



*Norbert Schmidt  
Vorsitzender des Vereins Deutsch-Französische Gesellschaft eV  
Wettenberg / Die Deutschfranzosen 1987-2023  
und Mitinitiator von „Recherche Eugène Labrun u.a.“*

*Da die Erinnerungen an den über mehrere Tage andauernden „Augenblick der Erinnerungen“ noch andauern, ist dies eine vorläufige Rückschau auf das lange Wochenende ...*

## **... gegen das Vergessen und für die Versöhnung**

Es waren bewegende Tage und Begegnungen, als vom 20. bis 27. April 2023 knapp 35 Gäste aus Saint-Michel-de-Montjoie in der Normandie und aus anderen Orten Frankreich, vor allem aus der Gegend um Orleans/Loire, in Krofdorf-Gleiberg weilten. Eigentlich waren wir Deutschfranzosen 2020 eher von einer überschaubaren Delegation

aus dem Kreis der Nachfahren des in Krofdorf 1943 tödlich verunglückten Kriegsgefangenen Eugène Lebrun ausgegangen, die Interesse haben könnte an der Installation eines Ortes des Gedenkens, des Innehalten, der Reflektion. Dann wurden wir im letzten Drittel unserer Nachsuche überrascht von der hohen Akzeptanz, auf die unsere (2020 von Dieter Bender angestoßene) Initiative stieß – in der Familie des Zwangsarbeiters, in der Kommunalpolitik des normannischen Dorfes Saint-Michel-de-Montjoie, bei Martine Besnehards Verein zur Pflege der regionalen Geschichte.

So wurde daraus ein herausforderndes Projekt, dessen Dimensionen wir selbst zum Jahreswechsel 2022/23 noch nicht hatten absehen können. Zu bewältigen ehrenamtlich mit hauptamtlicher Hilfe und politischem Support (Gemeindeverwaltung/Gemeindegremien), mit finanziellem Risiko und nur mit 24/24-Präsenz. Keine Überraschung daher, dass aus einem geplanten Wochenende *Sa-Mo* ein Mehrtageprogramm wurde. Dies auf Wunsch der französischen Gäste aus drei Generationen, die ihre lange Anreise nicht nur öko-vertretbar nutzen wollten, und unter anderem wegen der Absicht, das Projekt aus Gründen der sozial-emotionalen Nachhaltigkeit auch an der Gesamtschule Gleiberger Land anzudocken.

Dies ist eine komprimierte Rückschau aus Sicht eines Hauptverantwortlichen; zusammengestellt für die Belegführung und als erster Teil der Dokumentation. Sie basiert auf der Berichterstattung für das Wettenberger Amtsblatt und ist als Ergänzung zu verstehen zu den an anderer Stelle dieser Website einsehbaren Veröffentlichungen heimischen Tagespresse (Gießener Allgemeine Zeitung / Gießener Anzeiger) sowie zu den weiteren Abhandlungen, die wir

als Verein unter diesem Menüpunkt publizieren. Hier geht es weniger um das anderweitig ausgeführte historische Geschehen, nicht um die Abwägungen von Für und Wider und Warum, wir wollen vielmehr für die interessierte Öffentlichkeit, für die Unterstützer und für die Nachsuchenden nach unserer Zeit „das, was war“ (an diesem bemerkenswerten April-Wochenende) darlegen.

Zu den Gästen zählten 27 Nachfahren von Eugène Lebrun, der 1943 als Kriegsgefangener bei der Arbeit in einer Scheune in der Fohnbachstraße von der Tenne gefallen und tödlich verletzt worden war. An der Spitze der Delegation stand Bürgermeisterin Jocelyne Ozenne. Einladende waren die Wettenger Deutschfranzosen (DFG) im Schulterschluss mit der Gemeinde. Wir hatten gemeinsam ein dem Anlass entsprechendes Programm zusammengestellt. Motto: Gegen das Vergessen – für die Versöhnung.

Unterkunft fanden die von Netzwerkerin Audrey Cineux vorzüglich gebündelten Geladenen bei Katja Keller und deren Equipe im Hotel An der Burg. Für Samstag war seitens der DFG ein Kennenlernabend im Gleiberger „Tempelchen“ angesagt. Mit dabei Walter Rinn (90) aus der Großgasse und Emmi Schmidt (87) aus der Wiesenstraße: Auf den Höfen ihrer Familien war Lebrun ehemals zur Arbeit eingesetzt. Sie gaben als Zeitzeugen ihre Erinnerungen an die zutiefst gerührten Angehörigen weiter, die ihrerseits den 1902 geborenen Ahnen nicht mehr hatten kennenlernen können.



Die ersten Gäste beim Gießen-Spaziergang im Botanischen Garten, darunter Dieter Bender und Martine Besnehard, die beiden (lokal-)historisch Hauptverantwortlichen des Erinnerungsprojektes.

Am Freitag fand ein erstes Treffen ohne Protokoll auf Burg Gleiberg statt, am Samstag führten wir die bis dahin angereisten Franzosen „per Linie 802“ nach Gießen: Stadtbesichtigung, Marktbummel und „Relax“ im Café „Türmchen“. Für den Abend hatte die bienenfleißige Helfercrew um Gabi Rundnagel, Martina Dietz, Barbara Yeo-Emde, Sonja Tembeck, Susanne Schmidt, Nora Schmidt und weiteren Akteuren im Gemeinschaftshaus Gleiberg einen warmherzigen „Apéro dinatoire“ vorbereitet. Mit dabei Bürgermeister Marc Nees sowie –

anrührend – die genannten Zeitzeugen. Spätestens in diesem Moment waren der erhofften Nachhaltigkeit alle Türen geöffnet, zumal dann auch die letzten Franzosen Quartier bezogen hatten.

Am Sonntag folgte zunächst ein (an anderer Stelle ausführlich belegter) Festakt auf dem Sorguesplatz mit rund 150 Besuchern. Die Bürgermeister Marc Nees und Jocelyne Ozenne enthüllten eine Stele mit Gedenkplatte. Gewidmet ist sie der Erinnerung an die in Hadamar ermordete Dönges-Zwangsarbeiterin Maria Loginowa, den im Zusammenhang mit der Zwangsarbeit bei Dönges verstorbenen Wassili Loginow und André Nowella sowie eben Eugène Lebrun. Hauptredner waren Marc Nees und Lokalhistoriker Dieter Bender, Grußworte entboten Jocelyne Ozenne für Lebruns Heimatgemeinde, Gilles Perronno für die Familie Lebrun, Gunthard Sommer (Fa. Schunk) und Norbert Schmidt (DFG).



Blick in die Veranstaltung am Sorguesplatz; am Mikro Frankophon-Mastermind Jürgen Knobloch. Darunter eine Foto vom Empfang auf dem Hof von Emmi Schmidt (2. von rechts), die – gemeinsam mit ihren Töchtern Regina und Sonja – eine sehr aufmerksame Gastgeberin war. Oder, um es anders zu sagen: Sie konnte sich in diesem Augenblick ihre Erinnerungen von der Seele reden.

Ein Rundgang zu den genannten Höfen schloss sich an; samt herzlicher Bewirtung durch die Familien von Emmi Schmidt und Walter Rinn. Der Tag endete mit einem ausführlichen Empfang durch Gemeinde und Deutschfranzosen im Rittersaal von Burg Gleiberg. In „Wettenbergs schönstem Wohnzimmer“ mit dabei waren aktuelle Repräsentanten der Kommunalpolitik, an der Spitze Bürgermeister Marc Nees, der Vorsitzende der Gemeindevertretung Hans-Peter Steckbauer und der Vorsitzende des Kulturausschusses, Georg Schlierbach, der empathische Erinnerungsprojekt-Mitstreiter Dr. Neill Busse für die Fa. Schunk sowie die ehemaligen Bürgermeister Günter Feußner und Gerhard Schmidt.



... und für die Versöhnung! Teil zwei des Hauptprogrammes nach dem Festakt am Sorguesplatz bildete der Empfang von Deutschfranzosen und Gemeinde auf der Burg.

Ausflugsziel am Montag war – neben Frankfurt (Paulskirche / 1848) und dem Rheingau (Hier beginnt „outr-rhin“) – Wiesbaden, wo der Landwirt Lebrun 1922/23 als Wehrdienstsoldat während der französischen Besetzung nach dem Ersten Weltkrieg gedient hatte. Ganz wichtig für die Angehörigen, sich angesichts der ehemaligen Kasernengebäude („Foch“ und „Pétain“) auch dieses Kapitel ihres Ahnen zu vergegenwärtigen.



Unser Bus in der ehemaligen Pétain-Kaserne und beim Empfang in der Gesamtschule Gleiberger Land



Am Folgetag besuchten die Gäste die Gesamtschule Gleiberger Land. Dort informierten und unterhielten Direktor Gabriel Verhoff sowie der Schulchor unter Leitung von Andreas Stein. Rund 50 Schüler nutzten die Möglichkeit zum Gespräch mit den Gästen – *nun ja, nicht alle.* (Mit 15 ist man im Ernstfall kein Oberschwätzer.) Dabei ergaben sich einmal mehr sehr emotionale Dialoge. Wichtig auch hier: Wir wiesen auf die Nachhaltigkeit und die unmittelbare

Nähe dieses Kapitels deutsch-französischer Geschichte hin, das zu ergründen sich unbedingt lohnt. Norbert Schmidt: „Die Schüler unserer Gesamtschule möchte ich ermuntern, dieses Projekt fortzusetzen. Macht Euch – im Interesse an einem freien, demokratischen Europa – auf die Suche nach der Heimat von Eugène Lebrun. In Perriers-Beauficel, in Coulouvray-Boisbenatre, in Saint-Michel-de-Montjoie. Macht Euch auf nach Herkunft und Zukunft – nehmt Euch die Normandie zum Ziel, erkundet Rouen und die Geschichte der Jeanne d’Arc, die Küsten mit den Erinnerungsorten zur Landung der Alliierten, des D-Day, schaut Euch um im Weltkulturerbe Mont Saint Michel. Vergesst nicht, in Paris, in Verdun und in Metz zu halten.

Abends rundete eine Einladung von Hobbykoch Marc Nees ins Bürgerhaus Launsbach das Programm ab, wobei der Bürgermeister bewies, dass ihm – neben dem Gestalten von Gemeinwesen – die Verbindung von Arbeit am Herd, Kulinarik und Gastfreundschaft eine unbedingte Passion ist.

Die Gießener Tagespresse berichtete vor und nach den Veranstaltungen sehr ausführlich. Eine weitere, möglichst oft zu ergänzende Dokumentation ist auf [www.deutschfranzosen.de](http://www.deutschfranzosen.de) einzusehen. Darüber hinaus legte die „Initiative Stolpersteine“ eine von D. Bender verfasste und in der Druckerei Bender gefertigte Broschüre vor.

Zu den Förderern des Projektes zählen – neben Gemeinde und DFG – die Firma Schunk, der Deutsch-Französische Bürgerfonds, Ex-Minister Karl Starzacher und Emmi Schmidt als private Spender sowie die Wißmarer Firmen Steinmetz Meyer und Metallbau König. Zur Aufzählung der Helfenden sind unbedingt die nimmermüden Bürgermeister-Assistentinnen Tamara Simon und Alisa Röhrsheim hinzuzufügen.



Petit-P. beim Bürgermeister-Dîner

